Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Dritte

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Dritte. [Seid munter und fröhlich.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422186

Visual Library

Die Hauptsach ist dabei, Daß reizend hübsch sie sei, Mit blauem Augenpaar Und blondem Lockenhaar, Ihr Teint wie Elfenbein, Die Zähne marmorfein, Frisch ihre Lippen glühn, Die Wangen rosig blühn, Weiß wie Schnee die kleinen Hände, Ihre Arme klar und rund, Tanzend lustig ihre Füßchen, Küßend schön ihr Rosenmund. Doch muß sie sanft wie eine Taube ꝛc.

Mit Lust und Heiterkeit Zu tändeln stets bereit, Nie darfs ihr fallen ein Verdrießlich auch zu sein; Ihr Sprechen muß gewand, Ihr Anstand höchst galant, Bescheiden und adrett, Im Umgang nicht kokett; Bildung muß ihr völlig eigen, Witz und Klugheit auch dabei Und vor allen andern Dingen In der Keuschheit fehlerfrei. Doch muß sie sanft ꝛc.

Nach neuster Modeart, Muß immer fein und zart, Vom Köpfchen bis zum Fuß Geschmackvoll sein ihr Putz; Wie Venus Herrlichkeit Auf Balles Festlichkeit, Wenn sie zum Tanz sich zeigt Geläufig schnell und leicht; Auch muß ihre Stimme klingen Hell wie einer Glocke Schall, Ihr Gesang so süß entzückend Wie das Lied der Nachtigall. Doch muß sanft wie eine Taube ꝛc.

Das Dritte.

Seid munter und fröhlich, der Herr hats gegeben, genießet das Leben beim Safte der Reben. Nicht Reichthum macht glücklich, zufrieden macht reich. Wir alle sind Menschen, wir alle sind gleich.

Laß Große, laß Reiche mit Gelder sich blähen, sie sind ja nur Menschen und müssen vergehen. Nicht Reichthum macht glücklich ꝛc.

Hier könnt' ihr ja Fürsten und Könige sehn, sie tragen ja Kronen und müssen vergehn. Nicht Reichthum ꝛc.

Drum Armer sei nicht verzagt auf dieser Welt, der Reiche hat viel Plage mit seinem Geld. Nicht Reichthum ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Wuth noch dull,

to leed di je-
n, dat muſt du
nn Kummer un
ſtreicher is goot,
ſt du keen Sinn,

en un mi treu
er mehr denken,
een ok nich min
nn du weeſt ick
n Deern un to-
du mien Froo.

Wie es mit der
, Wenn er ſpät
nah' und fern,
Tag und Nacht,
die Augen zu,
zu jung dazu.
, Du biſt noch

ieben Mädchen,
ier, Schneider,
t bei Tag und
nacht; Denn die
n, ganz gewiß.
, Du biſt noch
drück die Augen

e doch ſtets für
r, Seid ihr in
, Glaubt mir's
en lieben gern,

Landesbibliothek Oldenburg